Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 71 (2000)
Heft: 3

Buchbesprechung: Medienarbeit : ganz spezielle Buchhinweise
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FIT FÜR DIE MEDIEN

rr. «Fit für die Medien» hat Hansjörg Erny seinen praktischen Ratgeber getauft. «Keine Angst vor den Medien» heisst das Buch mit 100 Regeln für den Umgang mit Presse, Radio und Fernsehen von Alfred Fetscherin, und «Du sollst dir (k)ein Bildnis machen» lautet der Titel zum Buch über das journalistische Porträt. Dieses Werk wurde vom Medienausbildungszentrum Luzern herausgegeben und stammt aus der Feder der Autoren Syivia Egli von Matt, Hanspeter von Peschke und Paul Riniker.

Alle drei Werke haben mir in den vergangenen Tagen an Stelle anderer Gute-Nacht-Geschichten die Abende verlängert. Nicht nur aus persönlicher journalistischer Neugier: die genannten Bücher sind auch für journalistisch neugierige Heimleiter und so empfehlenswert. Und davon gibt es eine beachtliche Menge, wie die Erfahrungen im Umgang mit unseren Mitgliedern in den vergangenen Monaten gezeigt hat.

Beeindruckend ist nicht nur die Fülle von wirklich «guten» Hauszeitungen. Es gibt längst Heime mit einem hausinternen Radiostudio, mit technisch hervorragender Video-Ausrüstung inklusive Abspiel- und gar Übertragungsmöglichkeiten in die Zimmer. Von Computer und Internet sei an dieser Stelle gar nicht gesprochen. Insgesamt wächst da offensichtlich in den verschiedensten Heimtypen eine «mediengewandte» Generation nach, die sich für Bücher wie die vorliegenden intensiv interessieren dürfte.

Keine Angst vor den Medien

von Alfred Fetscherin, erschienen im Orell Füssli Verlag.

Fetscherin war während über 20 Jahren selber Journalist, Redaktionsleiter und Chefredaktor. Jetzt ist er als Medientrainer tätig und hat 100 goldene Regeln für den Umgang mit Presse, Radio und Fernsehen zusammengestellt. Der Verlag schreibt dazu:

Hans Meier, Abteilungsleiter einer grossen Autoreparaturwerkstätte, fühlte sich gut. Während zehn Minuten hatte ihn das Fernsehen zur Qualität der Autoreparaturen befragt. Stolz darüber, dass er selbst knifflige Fragen souverän beantwortet hatte, sass er am Abend vor dem Fernseher und freute sich auf seinen Auftritt. Doch die Freude war von kurzer Dauer. Von der zehnminütigen Aufnahme blieben in der Sendung noch knapp zehn Sekunden, von seinen souveränen Antworten nur noch ein einziger Satz übrig: «In unserer Branche gibt es – das wissen wir alle – zahlreiche schwarze Schafe.»

Hans Meier verstand die Welt nicht mehr. Da hatte er doch bei der Aufnahme die Vorwürfe gegenüber seiner Branche mit aller Klarheit zurückgewiesen, in der Sendung selbst jedoch fand er sich als Konzeuge ihrer schlimmsten Kritiker dargestellt. Rückgängig machen aber liess sich nichts mehr...

Für Unternehmer, Manager und Politiker gehört der richtige Umgang mit den Medien heute zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren. Die besten Leistungen und die besten Produkte nützen nichts, wenn man sie in der Öffentlichkeit nicht richtig «verkaufen» kann. Wer Fetscherins Ratgeber gelesen hat, ist den Medien nicht mehr hilflos ausgeliefert. Der Autor vermittelt Tipps und Tricks, wie man sich erfolgreich gegen die Medien wehrt, aber auch, wie man sie für seine eigenen Zwecke einsetzen kann. Der Autor zeigt

- Wie man sich auf ein Interview vorbereitet
- Wie man seine eigene Botschaft durchbringt
- Wie man sinnentstellende Kürzungen und Manipulationen verhindert
- Welche Rechte man gegenüber den Medien hat
- Wie man auf Falschmeldungen reagiert
- Wie man sich einem «Überfalll»-Journalisten gegenüber verhält.

Nicht der Eigen-Produktion, sondern ebenfalls dem Umgang mit den Medien gewidmet ist auch das zweite Werk

Fit für die Medien

von Hansjörg Erny, ebenfalls beim Orell Füssli Verlag erschienen.

Erny schreibt «süffig», setzt seine Ratschläge gleich spannend in Sprache um, so dass der medieninteressierte Leser/die Leserin lieber die Nacht opfert, als das Buch aus der Hand zu legen. Der praktische Ratgeber, wie der Untertitel besagt, führt allerdings grossteils weit über den «normalen» Heimalltag hinaus und setzt sowohl eine Pressestelle wie auch eine Pressesprecherin/einen Pressesprecher und/oder Informationsbeauftragte voraus. In den meisten Heiminstitutionen dürfte damit die Heimleitung in Personalunion angesprochen sein. Trotzdem ist es spannend vom Profi zu erfahren: «Wie machen es die andern?» (...die Grösseren und Grossen?) Vielleicht führt man sich das nächste Fernsehinterview, die nächste Pressekonferenz am Bildschirm, im Radio oder in der Zeitung anders, aufmerksamer, kritischer zu Gemüte. Was haben «die» gemäss dem Gelesenen gut gemacht? Was ist – aus der Sicht des Medienkonsumenten – daneben gegangen? Und warum wohl?

Die Vielfalt und Bedeutung der Medien nimmt ständig zu. Da will der richtige Umgang

Das heisst üben, üben, üben...

Aus diesem Grund bietet der Heimverband Schweiz am 21. September in Zürich einen Schreib-Workshop mit Hansjörg Erny an. «Wir schreiben attraktive Pressetexte», nennt sich der Kurs, welcher mit maximal 14 Teilnehmenden durchgeführt wird.

Tausende von Pressetexten werden Tag für Tag verschickt. Die meisten sind für die Medienleute ein Horror, denn die Communiqué-Sprache ist gestelzt und kraftlos, strotzt vor Fremd- und Fachwörtern. Der Inhalt ist nur schwr verständlich. Mit solchen Texten kann man seine Anliegen nicht «verkaufen». Wir verlernen immer mehr, einfach, klar und kraftvoll zu formulieren. Doch nur mit einer anschaulichen Sprache bringen wir unsere Botschaft rüber. Im Workshop geht Erny den Fragen nach

- Wie viel packen wir in einen Pressetext?
- Wie bauen wir eine Pressemitteilung auf?
- Die sprachlichen Todsünden
- Die vier Verständlichmacher
- Wir üben, üben, üben....

Auskünfte und Anmeldungen:
Bildungssekretariat, Heimverband Schweiz,
Marcel Jeanneret, Postfach, 8034 Zürich, Tel. 01/385 91 80,
Fax 01/ 385 91 99, e-mail: mjeanneret@heimverband.ch

mit den Journalisten und Journalistinnen gelernt sein. Damit man mit Presse, Radio und Fernsehen erfolgreich zusammenarbeiten kann, ist es nützlich zu wissen, wie sie funktionieren.

Hansjörg Erny hat seine langjährige Erfahrung als Journalist zu einem praktischen Kompendium zusammengestellt. Er zeigt, mit welchen Themen man in die Medien kommt, weist auf die heiklen Punkte im Umgang mit Medienleuten hin und gibt Ratschläge, wie diese Klippen zu umschiffen sind. Er betont, dass nur ein partnerschaftliches Verhältnis zu Medienleuten zum Ziel führt (... und womit man dieselben auf die Palme bringt, zum Beispiel sogenannte PR-Interviews usw... Gilt auch für die Redaktion der Fachzeitschrift Heim).

Ernys Werk ergänzt in idealer Weise den vom Heimverband Schweiz erarbeiteten «Leitfaden für Öffentlichkeitsarbeit», der auf gezielten Untersuchungen aus der Szene beruht.

> Für den Optimisten
> ist das Leben kein Problem,
> sondern bereits die Lösung.
>
> Marcel Pagnol

Nur wer Interesse erzeugt und sich prägnant ausdrücken kann, darf annehmen, dass seine Botschaft auch angenommen wird. Deshalb erklärt der Autor, wie man seine schriftlichen und mündlichen Messages attraktiv gestaltet, damit sie gehört und in der Öffentlichkeit verstanden werden. Er vermittelt Methoden für anschauliches und knappes Formulieren.

Mit einem Lehrbuch im eigentlichen Sinn hat es der Leser/die Leserin bei einer Schrift zur Medienpraxis aus dem Medienausbildungszentrum Luzern zu tun:

Du sollst dir (k)ein Bildnis machen

Das Buch zum journalistischen Porträt von Sylvia Egli von Matt, Hanspeter von Peschke und Paul Riniker.

Sei dies in Hauszeitungen oder in öffentlichen Medien: Nichts interessiert mehr als Schicksale anderer Menschen. Diese alte Weisheit schlägt sich in vielen heutigen Medienerzeugnissen nieder und beschert Personengeschichten eigentliche Hochkonjunktur. Porträts vermögen in der Tat Abstraktes zu veranschaulichen, am Beispiel Allgemeingültiges zu zeigen, Geschichten wieder aufleben zu lassen und Emotionen zu wecken. Doch sie bergen auch Gefahren in sich: Sie suggerieren eine allgemeine Verantwortlichkeit eines Einzelnen und vergessen leicht das System dahinter. Und sie können Personen missbrauchen, um einen schwierigen Sachverhalt attraktiv aufzubereiten.

Das Porträt ist eine faszinierende journalistische Form und soll mit Bedacht angewendet werden. Das MAZ-Lehrbuch leitet dazu an. Es behandelt Themen wie Nähe und Distanz, Selbstreflexion und Verantwortung. Den zweiten, handwerklichen Teil, bilden praktische Hinweise zur journalistischen Arbeit.

Das vorliegende Buch ist nicht nur für Journalisten und Journalistinnen ein wertvoller Leifaden bei der Herstellung von Porträts. Wer sich im geriatrischen Bereich mit der Biographiearbeit beschäftigt, findet hier viel Hintergrundwissen zu seiner Arbeit, Lebensgeschichten aufzuarbeiten. Es lohnt sich, auch von der journalistischen Seite her die Porträt-Arbeit zu hinterfragen, sich zu informieren, wies und warum es der «Profi» so und nicht anders macht.

Angaben zu den drei Werken:

Orell Füssli Verlag

Alfred Fetscherin
Keine Angst vor den Medien
100 goldene Regeln für den Umgang mit Presse, Radio, Fernsehen, 1999, 144 Seiten, gebunden, Fr. 44.–,
ISBN 3-280-02615-6.

Hansjörg Erny
Fit für die Medien – Ein praktischer Ratgeber
Zürich 1999, 180 Seiten, gebunden, Fr. 49.–,
ISBN 3-280-02618-0.

Verlag Sauerländer

Egli von Matt, Sylvia
Du sollst dir (k)ein Bildnis machen
Das Buch zum journalistischen Porträt
Sylvia Egli von Matt; Hanspeter von Peschke; Paul Riniker.
Hrsg. vom Medienausbildungszentrum Luzern.
1. Aufl. Aarau; Frankfurt am Main; Salzburg; 1997
(Schriften zur Medienpraxis)
ISBN 3-7941-4228-4.